

Anti-Mobbing-Konzept am Rottmayr-Gymnasium Laufen

Pädagogisches Konzept als Grundlage



Leitfaden: Zuständigkeiten und Abläufe im Mobbingfall

- für Lehrkräfte: Wer ist zuständig? Was ist zu tun? Was sollte man nicht tun? Wie wird gehandelt?
- für Schüler: Wer sind Ansprechpartner? Wo kann man sich Hilfe holen?
- für Eltern: Wer sind Ansprechpartner? Was wird im Mobbingfall unternommen?
- Wer ist wann in welcher Reihenfolge worüber zu informieren? Wer interveniert? Wer ist Ansprechpartner?

Ansprechpartner

zunächst kann der **Klassenleiter/die Klassenleiterin** oder jede andere Lehrkraft Ansprechpartner sein

in schwierigeren Fällen

das **Mobbing-Interventionsteam**: Ramona Mühlbacher, Florian Thanner, Markus Beyhl, Sabine Otto, Monika Schleypen

oder die **Schulleitung**

Ablauf: Im Fall von Mobbing wird sofort und mit klaren Maßnahmen reagiert.

1. Die Situation sollte genau beobachtet und Hinweise und Erzählungen ernst genommen werden.

Hinweise können sein:

- *Veränderungen einer Schülerin/eines Schülers (Verhaltensänderungen, Leistungsabfall, gesundheitliche Probleme, auffällige Absenzen)*
- *Veränderung des Klassenklimas*
- *Hinweise von Mitschülern oder Kollegen*
- *Aussagen der Eltern*

2. Klärung der Situation: Mobbing oder Konflikt?

- Gespräche mit betroffenem Schüler(n)
- Aushändigung des Schultagebuchs an den betroffenen Schüler(Entscheidungsbasis)
- Gespräche mit Klassenleiter / unterrichtenden Lehrkräften
- evtl. Gespräche mit Eltern
- evtl. Absprache mit Mobbing-Interventionsteam

Ziel: Überblick verschaffen, Ruhe bewahren

3. Im **Konfliktfall** treffen die Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit dem Klassenteam pädagogische Maßnahmen.

Im **Mobbingfall**:

3a. wird die Schulleitung informiert

3b. wird die Intervention in enger Zusammenarbeit mit Klassenleitung und Beratungsteam bzw. Mobbing-Interventionsteam geplant und mit dem betroffenen Schüler abgesprochen.

Da Mobbing nicht das Problem eines einzelnen ist, sondern ein Gruppenphänomen, müssen alle betroffenen Personen(gruppen) berücksichtigt werden, und zwar auf

- Schülerebene
- Klassenebene
- Unterrichtsebene
- Elternebene

Das sollten Lehrkräfte nicht tun:

- *Mobbing auf die Persönlichkeit des Opfers zurückführen (und so die Äußerungen des Mobbers indirekt akzeptieren)*
- *die Probleme des Opfers bagatellisieren*
- *einen Klassenwechsel vorschlagen*
- *den speziellen Mobbingfall vor der Klasse verhandeln*
- *mit den Mobbern „ein ernstes Wörtchen“ reden*
- *das Berichtete nicht ernst nehmen*
- *„Täter“ bestrafen*

4. Die unterrichtenden Lehrkräfte und die Eltern des betroffenen Schülers/Schülerin werden informiert.

5. Die Intervention wird vom das Mobbing-Interventionsteam durchgeführt oder angeleitet.

6. Der betroffene Schüler wird eng begleitet

7. Die Nachhaltigkeit der Intervention wird überprüft, bei Nichteinhaltung folgen für den Täter entsprechende Sanktionen.

Intervention
Umsetzung der vereinbarten Handlungsabläufe
5.-7. Klasse: No-Blame-Approach ab 8. Klasse: Shared Concern
oder andere der Situation angemessene Interventionsmaßnahmen, wenn erforderlich: Machteingriff durch den Schulleiter

Informationsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Homepage des RGL: Vorgehensweise bei Mobbing • Flyer für Eltern und Schüler
Literaturhinweise und hilfreiche Links
Mustafa Jannan: <i>Das Anti-Mobbing-Buch</i> . Weinheim und Basel: Beltz 2015 (mit Elternheft) Das <i>Anti-Mobbing-Elternheft</i> von Mustafa Jannan.
hilfreiche Links
Mobbing
https://www.km.bayern.de/mobbing
www.polizei-beratung.de
https://www.km.bayern.de/ministerium/institutionen/schulberatung/beratungsanlaesse/mobbing-und-cybermobbing.html
www.jugendschutz.net
www.no-blame-approach.de/mobbing_schule.html
www.mobbing-schluss-damit.de
Cyber-Mobbing:
www.saferinternet.at/themen/cyber-mobbing/
www.klicksafe.de
Flyer „Datenschutz-Tipps für Jugendliche“ und Ratgeber „Cyber-Mobbing“

Prävention
Am RGL finden verschiedene Präventionsmaßnahmen statt um
<ul style="list-style-type: none"> • Mobbing vorzubeugen • das soziale Miteinander in der Klasse zu stärken • Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit fördern • Medienkompetenz und Medienkonsum reflektieren
Pädagogischen Präventionsmaßnahmen im Unterrichtsalltag
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Klassenklimas • Klassenführung • Vereinbarung von Klassenregeln und -ritualen • Förderung der Kommunikationskompetenz

- Weiterentwicklung der Konfliktfähigkeit
- Einführung von ZfU-Stunden in allen Jahrgangsstufen

Je nach Bedarf werden besondere Unterrichtseinheiten in den Unterricht integriert :

Regeln für Klassenchat

Umgang mit Medien (On life, Workshop Cybermobbing)

Da am RGL eine gute Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülern herrscht, findet ein offener und persönlicher Austausch statt und viele Konfliktsituationen können im Frühstadium thematisiert oder gelöst werden.

Die Schüler haben einen leichten Zugang zu Vertrauenspersonen und Ansprechpartnern.

Am RGL werden verschiedene Präventionsprogramme durchgeführt:

5. Klasse: Soziales Lernen (Fortführung in der 6. Klasse)

5. Klasse: Workshop Cybermobbing: Das war doch nur Spaß! (Caritas)

6. Klasse: Workshop Medienkompetenz: Sei gscheid (Caritas)

7. Klasse: Workshop Medienbalance: On life

8. Klasse: Was tun bei (Cyber)Mobbing?

8. Klasse: Erlebnispädagogische Woche

8. Klasse: Selbstverteidigungstraining

Am RGL fanden mehrere SCHILFs zum Thema Mobbing und Mobbingintervention statt